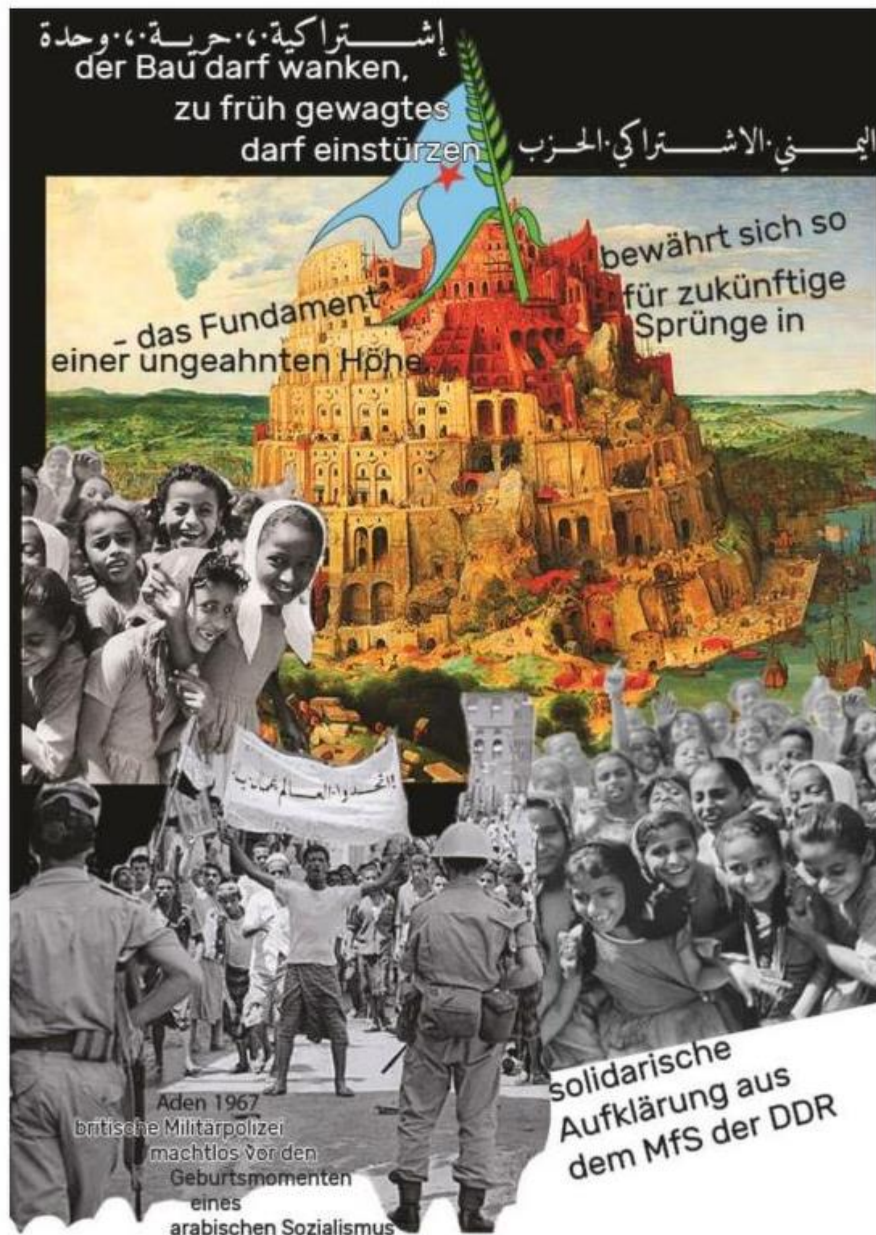
Personalia der DDR-Seite zur
Klassenkampfdynamik DDR-Südjemen 1969-1989,

…wie bestellt?



[„Klappentext“:]Das Ministerium füt Staatssicherheit der DDR leistete nicht nur solidarische Aufklärung für die Südjemenitische Schwesterpartei; und das von den ersten Wochen an: seitdem zum Ende der 1960er Jahre ihr – für unbeteiligtere Beobachter äußerst überraschend – die Macht im Staat zugefallen war. Anhand der Jahre 1986 bis 1988 lassen sich darüberhinaus zwei Abwehrfälle dokumentieren, an denen die internationalistisch verstehbaren Gemeinsamkeiten bei wesentlichen Unterschieden vielleicht sogar noch deutlicher hervortreten. Mit einer Sondermaschine flog 1988 zur Klärung ‚anhand aller verfügbarer Quellen‘ die rechte Hand des Ministers aus der Hauptstadt der DDR in den schon fast 20jährigen, sozialistisch verstanden ‚gesellschaftlichen Bauplatz‘ am

Indischen Ozean.

Sein Auftrag: nicht wiederkommen bis die Sache restlos geklärt ist. Der Genosse blieb 31 Tage. Sein Bericht ist außergewöhnlich in der Reihe außergewöhnlich gut recherchierter Dossiers aus Schwesterstaaten der DDR. Jede Information wird gewichtet. Wie können ihre z.T. paradigmenbrechenden Erkenntniswerte über andere Quellen erhärtet werden, wo liegen vermischte Motive vor bei Auskunftgebenden, über was kann man sich sicher sein und es zur Grundlage eines Kurswechsels in der Außenpolitik der DDR machen? Auf diese Weise bekommen wir am praktischen Beispiel, in einer Angelegenheit, die zwischen Leben und Tod entscheiden wird, einen verbindlichen Einblick in die gemeinsamen Aufbauleistungen der 1970er Jahre. Aber auch einen Überblick zur Haltbarkeit bestimmter zentraler, gemeinsam erkämpfter Errungenschaften.

Wir werden so Zeugen für die entscheidenden Monate auf den Jahresanfang 1986 hin, als die jemenitische Sozialistische Partei empfindlicher als ihre europäische Patengesellschaft der DDR begriff: der roll-back Gorbatschjóvs ist kein Garant für ein Zusammenleben ‚in Frieden und Freiheit', sondern angesichts der globalen Aufstellung des Klassenfeinds ist es der Tod. Diese Erkenntnis in die Debatte der damaligen DDR zurückzuübersetzen erforderte alle Register praktischer Realismusbegabung beim Berichterstatter. Im Jahr 2025 haben wir eine Chance, die allen kommenden Generationen an gespannten Lesern dieses Nachlasses bitter fehlen wird: wir können die Autoren der Aufbaukooperation aus den 1970er Jahre tatsächlich selber befragen. Nirgendwo besser als in der – für Marxisten nicht

beklagenswerten, sondern schlicht zu überwindenden - Ruinierung ihrer nun erwiesenermßen widerstandsfähigen und soliden gesellschaftlichen Leistung sehen wir so deutlich die Anatomie des dabei in die Praxis umgesetzten Erfolgsrezepts. Keinen ihrer ganz wenigen Fehler sollten wir nochmal begehen und vor allem: das von ihnen entwickelte Rad aus eigenen Stücken schon wieder neu erfinden wollen wäre Ignoranz einer tatsächlich nicht verantwortlichen Machart. Wir haben die Werkzeuge der Erkenntnis zur Hand. Sie sind zu nutzen. Hier ist das von Breughel nur bloß erträumte ‚Rhodos' wirklich, also die babylonische Hochkultur an den Austausch-begabten Ufern des Indischen Ozeans in ihrer ganzen sagenhaften Baustellendimension, mehr oder weniger frühsozialistisch zu machende Aufbauleistung, hier springe!

Von aviettaLibre@protonmail.com<AviettaLibre@protonmail.com>
Gesendet Mittwoch, 2. April 2025 um 01:54

An h.bauer.ra@t-online.de
CC ilka.erdmann@yahoo.de

die Personalia DDR-Seite zur Klassenkampfdynamik DDR-Südjemen 1969-1989, wie heute von Dir bestellt

Lieber Hans,
Ich habe hier die wichtigsten und spannendsten DDR-seitigen Autoren und Mithelfenden bei den Berichten in den knapp 500 Seiten des Sammelordners BA MfS HA X Nr. 234 zur Zusammenarbeit DDR-Südjemen 1969-1989 zusammengestellt. Im Anhang sind die gängigen Referenzwerke des ihnen nach-

tretenden Klassenfeinds zu diesen Pionieren des Internationalismus nachlesbar, um die Notwendigkeit zum Nachschlagen in den betriebsbedingt schmierigen Hochglanzbroschüren zeitlich zu begrenzen.

mit gleicher Maschine direkt nach Angola weiter in den schwierigen Monaten, das kann ich im einzelnen in ganzer Vorgangsdichte aus der von mir drangehängten Angolarecherche nachweisen.

Beim spannendsten Autor Fiedler bin ich mir relativ sicher, dass es sich weder um Peter noch um Günter handelt, auch wenn aus Bulgarischen operativen Informationen (Günters Spezialgebiet) wichtiges beigetragen wird. So muss ium März 1989 erstmals nach 20 jahren Zusammenarbeit das MfS der DDR mal selbständig, ohne jemenitischen Bericht an sie aufklären, dass durch Kontaktaufnahme aus dem jemen Bulgarien unter 1000 Stoffsportschuhen (die Antwort des südeuropäisch-hochentwickelten Sozialismus auf die Nike-Modezwänge des Jahres) Solidaritätsware auch Waffen angeleifert wurden. Diese waren aber nach jemenitischem Sachverstand im Vergleich zur gewohnten DDR-Ware denn doch so schlecht, dass sie gleich "an Befreieungsbewegungen" weitergegeben wurden. Ich kann auch ziemlich genau sagen an welche, aber nicht hier. Das war mit Ausnahme von zwei Kontaktversuchen an Kuba und Nordkorea die einzige Sache in 20 jahren, die die DDR inm Jemen selbständig in Erfahrung bringen mußte. Kuba hatte im Jemen traditionell nur die revolutionären Milizenverbände betreut, die SU die Armee (KfS-Delegatur erst 1974, im Windschatten der DDR-Durchsetzung des jemenitischen KfS) und die DDR das jemenitische KfS, und das Innenministerium, versteht sich. Diese Zusammenarbeit wiederum wird am schillernsten deutlich, wo sie angeblich aussetzt: zwischen 1986 und 1988:

Der faszinierendste Bericht der großen Sammlung, von 1988 geht also wohl von Heinz Fiedler aus, bei dem [Hans-Georg] Schneider ja auch arbeitete, wir bekommen dazu auf S. 426 die Bezeichnung "Fiedler (Schneider) Leiter der AG der Abt. III der HVA" und auch "Stellvertreter Wolfs". Fiedler selber, so sehr er uns seinen Vornamen vorenthält, unterschreibt auch oft eigenhändig, so dass wir letztlich Gewissheit erreichen werden. S. 266-268 erwähnt "Fiedler hier, Schneider, Wolfgang [!] Botschaftsrat". Schön zu beobachten: Sogar im Klarnamenbereich wird die Unschärfe nicht restlos aufgehoben.

Mit Heinz Fiedler hätten wir einen wichtigen, zentralen Kopf der Anstrengungen des Ministeriums, zu dessem Ende die bürgerlichen Schmierenjournalisten für "taz" und "Spiegel" zeitnah so schlagend wenig gültiges berichten konnten wie das konterrevolutionäre Repressionssystem selber. Nach dem was ich weiß, drängt sich der Eindruck eines gezielten Justizmords durch die BRD auf; gerne Eure Einschätzung 22 Jahre nach der tragischen Entwicklung unter U-Haft-Verhältnissen der marschierenden Konterrevolution.

Fiedler bekam für den Sondereinsatz 1988 im Südjemen zunächst "4-5 Tage Urlaub" vorgesehen, brauchte dann aber 31 für seinen herausragend fundierten und genauen Bericht, der dann unter Einschränkungen und mit Vorsicht mündet in ein verhaltenes Plädoyer für eine vorsichtige Normalisierung des Verhältnisses der DDR zu ihrem besonderen Partner Südjemen, letztlich eine späte Annäherung an die Moskauer Linie vom Februar 1986. Ich würde, so sehr ich die gute Argumentationsweise Fiedlers, seine erfahrene Lageeinschätzung für die Dynamiken unter den ca. 9000 jemenitischen Kommunisten in Flüchtlingslagern Äthiopiens, Nordjemens, Syriens und Lybiens schätze, denken, es wäre es wohl hilfreich, diesen klassenkämpferisch voprsichtigen Umgang mit den aufgezwungenen Perestrojka-Verwerfungen in Moskau, Aden und letztlich weltweit nicht vorschnell zu bewerten, sondern sorgsam abzuwägen. Dazu gibt er uns schönerweise beste Vorlagen, denn er ist als Entscheidungshilfe für Justiz-Minister Dr. Heusinger, und letztlich Erich Honecker geschrieben. Dr. Heusinger sollte nach dezentem Hinweis aus der DDR durch die südjemenitischen Genossinnen und Genossen erst eingeladen werden "wenn Salami raus ist", dahinter steht eine ganz andere (LDPD?-)Denkart als unter Tschekisten gepflegt wurde. Für das Justizministerium der DDR sind die Gutachter Oberthür und Dr. Duft als Unterzeichner im Sonderbericht ihres

Ministeriums dokumentiert, die beide im Jemen vorstellig wurden.
Schön zu sehen, wie viel elastischer die Tschekisten ihre Möglichkeiten ausschöpften. Sie wurden ja auch aus dem sehr ramponierten KfS des Südjemen nie abgezogen in den schwierigen Monaten ab Januar 1986.

Zur "ökonomischen Störtätigkeit" äußert sich auch ein "Dr. Werner Zimmermann". Dort finden wir einen (S. 233) spannenden Satz, der Deiner Formulierung von heute recht gibt, sie aber auch sehr realistisch in einer Art Patt-Situation nach Januar 1986 als relativ statisch beschreibt: "Auch wenn die gegenwärtigen Führungsmitglieder der JSP jeweils bestimmte Interessengruppen und Stammesgebiete repräsentieren [die Berichte machen da auch sehr genaue, konkrete Aufschlüssungen auf] und vor dem Januar 1986 sehr unterschiedliche Verhältnisse zueinander hatten [auch da bleibt es nicht bei Allgemeinheiten], verfügt keine dieser Personen über die Basis und die Macht, gewaltsam das Kräfteverhältnis zu ihren Gunsten zu verändern." Klingt eher nach Moskauer Verhältnissen 1987 bis 1993, nicht nach Berliner bis 1989. Das war vor 1979 deutlich anders. Was ist passiert? Warum ist die Anbahnung der Katastrophe nicht in Berichten detektierbar, ihre juristische Nachbereitung umso mehr? Fragen über Fragen für unseren lesenden Arbeiter/unsere lesende Arbeiterin des u.U. 22. Jahrhunderts, für die wir durchaus angemessenen berichten werden können in nicht ferner Zukunft, so hoffe ich.

Das faszinierende an den hier nach Personalia abgeklopften halbtausend Seiten (ich habe noch viel mehr zu Jemen gesehen, das war aber nicht so brilliant und auf den Punkt gebracht) ist, dass ausführliche Dokumente von 1969 dazugeheftet sind, aufgrund der Datierung sogeannter "Goldstaub der Abt. X". Da ich methodisch aus der Mikrogeschichte italienisch verzettelnder Marxisten komme, was nicht nur Nachteile hat, würde ich jetzt am liebsten schon mindestens dier ersten 5 Seiten pures Kabaret auflisten (werden hier aber erst mal nur 5 Zeilen, leider), wie sich die glücklichen Adener Sozialrevolutionäre von 1969 die Zusammenarbeit mit dem von ihnen aus ideologischen Gründen, wie sie betonen, ausgewählten MfS der DDR anfangs vorstellten (die Bonner Strippenzieher wählten derweil Sana, eine Rochade wie sie sich mit Mogadischu und Addis Abbeba ein Jahrzeht später auf komische Weise wiederhiolen sollte. Gut, Sana und eine französische Sprachschule in Aden (in Kabul war es einJahrzeht später das 'Goethe-Institut" und ihre snobbistisch dafür prädestinierten Klientel-Kreise aber dazu später genauer für unsere Aden-Kenner zum Durchgehen der Erinnerungen. 1969 wird im Südjemenitischen nicht französisch parliert unter Konterrevolutionären. Spannend, wie ihre Gegner den berliner Gästen mit einigermaßem gutem geographischen Kenntnisstand, aber doch nicht ausreichendem, vorschlugen DDR-fabrikneue VW- und BMW-Maschinen en masse in Aden anzulanden, vor allem aber die Erfahrung mit der irgendwie auch progressiven englischen Konkurenz der Sultanatspolizeien aufleben lassen wollten "mit löwenförmig geschnitzten Dudelsackpfeiffen-Mundstücken", "inklusive Tigerhaut-Tragegurten" alles nun aus der DDR zu beziehen, unter ferner liefen dann aber auch plötzlich vorstellbare Damenpolizei-Uniformen (u.a. für sittenpolizeiliche Aufgaben), die aus der DDR erst mal für einen Anfang 1000 'Hüte, wie sie in England getragen werden' bekommen sollten, aber auch zu jedem Hut 10 Haarspangen, damit es nicht dort etwa unterm Hutrand schon zu Beanstandeungen bei der verschleierungsgewohnten Klientel der Sittenpolizeieinsätze strenger Damen komme... Um diese spätkolonial ad-hoc-produzierten Sentimentalitäten aufgeweckter Neruerer durch reelle Elemente für die Formierung und Erhaltung von Klassenmacht behutsam in Verhandlungen und Schulungsanstrengungen zu ersetzen, waren drei ganz besonders gute, uns als Autoren bekannte, in den Jemen geschickt worden: Genosse [damals, 1969] Major [Heinz] Geyer aus Sansibarexpertise herangeordert "zur Aufklärung", "Oberst [Manfred] Dietze" zur Armeeabwehr und "OSL Grötsch für Kader- und Schulungsarbeit". Für aufzubauende Wachregimenter "Genosse Major Elsner".

Wegen Heinz Geyer mußte die Bundesbeautrage der einschlägigen Hetze-Einrichtung ja mal eine ganze Dänemarkreise erst buchen und dann wieder stornieren (2007). Ein Jahr drauf wurde sein Vortrag aufwendig vom Stadtgeschichtlichen Museums Leipzigs auf die Buchmesse verlegt. Toll, diesen sagenhaften Kopf 40 jahre vorher in Aktion zu sehen an einer entscheidenden Baustelle der DDR-Kooperation!

S. 365 läßt interessanterweise "Genossen Kuhrig" zu Wort kommen in seiner Wüstenbegrünenden Rolle als Landwirtschaftsrat der DDR (Delegation Minister Dickel).

Als in den Jahren der Zurückhaltung durch die DDR 1986 bis 1988 (1989) ein jemenitischer Gast 'mit Palästina Kontakten' darauf besteht, er will und soll wohl etwas persönlich an Mielke übergeben" und würde "dafür auch lange warten", schaltet sich neben "Major Wolf" auch "Genosse Oberst Riechner[?" ein mit den schillernden Worten "Wichtig sei, daß bald mit der praktischen Arbeit begonnen werde [22. August 1986] und protokollarische Fragen zwischen Tschekisten wohl von untergeordneter Bedeutung seien. (Seite 264)"
S. 429 nennt Genossen General[major] Marquardt, S. 426 "Jänicke" zu inneren Problemen der VDRJ-Führung.

Als Übersetzer treten auf Salewski [aus dem Englischen 1969], Arabisch-Dolmetscher Fruck "sowie Oberst Schmalfuß".
Das jemenitische Personenverzeichnis übersteigt das deutsche, versteht sich, um ein vielfaches. Ich bemühe mich noch um eine Normierung mit den arabischen Originalschreibungen, ihren standardisierungspragmatischen Transliterationen um eine verbindliche alphabetische Ordnung aufzubauen.

Ich habe heute die knapp 600 Einzelverweise aus dem Band mit eben übergeordneter Bedeutung systamatisiert, die ich wert fand, dafür zu excerpieren, obwohl die Kopien folgen (sollen) damit ich sie anhand verschiedener Parameter (streng chronologisch, thematisch, nach Personenreferenzen und Kooperationsqualität) durch computerisiertes Umsortieren in unterschiedliche Anordnung bringen kann, ein Verfahren das an der Uni Marburg erfolgreich angewandt wurde beim Untersuchen antizionistischer jüdischer Kommunen in der UdSSR der 1920 er und 1930er Jahre; und das gerade bei umfangreichen Sammlungen unterschieldiucher Systematisierung zum Teil erstaunliche Neueinblicke zutage fördern kann. Gerne Hinweise, was genau gebraucht wird als Handreichnung für die Arbeit der lebendigen Erinnerung, damit ich nicht nur ins Blaue arbeite in dieser wichtigen und spannenden Sache DDR-Südjemen.

aus der Werkstatt grüßt Dich, gespannt auf unsere kommenden Kreationsmöglichkeiten einer angemessen dichten Beschreibung internationalistisch begabter Klassenkampfdynamik, die hier in den Blick geraten ist,

Dein Genosse Martin .

hier als Übersicht der Senf des Klassengegners dazu...

zu Schneider, bei Fiedler
Der Auswertungs- und Kontrollgruppe (AKG) oblag die einheitliche Gestaltung und Qualifizierung der Auswertungs- und Informationstätigkeit, die Planung der poli-
tisch-operativen Arbeit und die Überprüfungs- und Kontrolltätigkeit der Diensteinhei-
ten. Außerdem hatte sie dienstliche Bestimmungen und Weisungen zu erarbeiten. Von
den vier Arbeitsbereichen befasste sich das Referat 1 mit der Erfassung von Informa-
tionen, das Referat 2 mit der Auswertung, das Referat 3 mit Analytik und das Referat 4 mit Statistik.

Als Leiter fungierte Oberst Hans-Georg Schneider

Dietze, Manfred; Riebe, Bernhard: Zur Militärabwehr (HA I im MfS).
In: Grimmer, Reinhard (Hg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 2, Berlin 2002,
S. 350–401

Geyer, Heinz

30.4.1929
3.6.2008
Stellv. Hauptverwaltungsleiter im MfS

Biographische Angaben aus dem Handbuch "Wer war wer in der DDR?":

Geb. in Lauban (Niederschles./Lubań, Polen); Vater Friseur, Mutter Arbeiterin; Volksschule; 1943/44 Ausbildung zum Friseur; 1944 dienstverpflichtet; Jan. 1945 Soldat der Roten Armee.
1945 KPD/SED; Forts. der Ausbildung; Friseur; 1949 Einstellung bei der VP, Kursant der VP-Schule; 1950 Einstellung beim MfS, Krs.-Dienststelle Görlitz, 1951 Krs.-Dienststelle Leipzig; 1952 Ltr. der Abt. II (Spionageabwehr); 1953 – 64 stellv. Operativ des Ltr. der BV Leipzig; 1958 kommissar. Ltr., Sept. – Dez. 1960 zum MfS Berlin kommandiert; 1964 Versetzung zur HV A-Abt. III, Ltr. der Beratergr. in Sansibar; 1960 – 68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jur.; 1965 stellv. Ltr. der Abt. III der HV A; 1968 zeitw. Ltr. der HV A-Einsatzgr. in der ČSSR; 1971 Ltr. der Abt. XI der HV A; 1973 Ltr. der HV A IX (westl. Geheimdienste); 1977 stellv. Ltr. der HV A; 1978/79 Besuch der PHS; 1982 außerdem Ltr. des Stabs der HV A, Gen.-Major; 1985 VVO; 1990 Entlassung; 1994 – 2002 im Wachschutz tätig; gest. in Berlin.
Publ.
Zeitzeichen. 40 Jahre in Spionageabwehr u. Aufklärung. Berlin 2007.
Sek.-Lit.
Müller-Enbergs, H.: Tod der Tschekisten. In: Dtl. Archiv (2008) 4.

ein seltenes historisches 'JeG Organigramm 9: Grundstruktur der Hauptabteilung VI (Stand 1975)?"

nennt:
Leiter Parteisekretär
Hauptabteilung VI

Oberst Fiedler

Fiedler, Heinz
23.4.1929
15.12.1993
Hauptabteilungsleiter im MfS
Biographische Angaben aus dem Handbuch "Wer war wer in der DDR?":

Geb. in Leubnitz (Krs. Werdau); Vater Schlosser, Mutter Weberin; Volks- u. Vollhandelsschule, mittlere Reife; 1945 RAD, Wehrmacht, amerik. Kriegsgefangenschaft.
1945 Hilfsmechaniker bei Siemens-Apparatebau Werdau; 1946 Ausbildung u. Angest. bei der Sozialversicherungskasse Zwickau; 1946 KPD/SED; 1949 kfm. Angest. u. FDJ-Org.-Sekr. im Kfz-Werk »Ernst Grube«, Werdau; 1952 Einstellung beim MfS, Krs.-Dienststelle Zwickau; 1954 Abt. II (Spionageabwehr) der BV Karl-Marx-Stadt; 1958 dort Abt.-Ltr.; 1960 – 65 Fernstudium an der HS des MfS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jur.; 1961 stellv. Operativ des Ltr. der BV Karl-Marx-Stadt; 1968 Abt.-Ltr. beim ständ. Operativstab des 1. Stellv. des Min.; 1970 Ltr. der HA VI (Paßkontrolle, Tourismus, Interhotels); 1975 Prom. zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1975 Gen.-Major; 1977/78 Einjahreslehrgang an der PHS; 1985 VVO; Jan. 1990 Entlassung, Rentner.
1.12.1993 Verhaftung wegen »Verdachts der gemeinschaftl. Anstiftung zum Mord«, Suizid in U-Haft.

höre gern!

Martin Krämer

c/o Ilka Erdmann
Galileistr. 12
12435 Berlin Treptow

Festnetz: 030 - 55 52 10 90

sonst über Erdmann mobil Tel.
015237791193